

II-4479 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2333 /J

1988 -06- 13

A N F R A G E

der Abgeordneten MOTTER, DR. STIX, HAUPT
an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Forschungsinstitut für kresbkrankte Kinder

Wie einem IBF-Bericht vom 1. Juni 1988 zu entnehmen ist, hat jetzt ein Forschungsinstitut für kresbkrankte Kinder - die erste wissenschaftliche Einrichtung dieser Art - im St. Anna Kinderspital den Betrieb aufgenommen. Wörtlich heißt es dort:

„Unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Helmut G a d n e r , Primarius des Kinderspitals, forschen dort Mediziner und Biologen in fünf Labors. Untersucht wird die Gesetzmäßigkeit kresbkrankter Zellen. Ziel des Forscherteams ist es, neue Therapien im Kampf gegen diese heimtückische Krankheit im Kindes- und Jugendalter zu entwickeln. Jährlich erkranken in Österreich 125 Kinder neu an Krebs.

Finanziert wurde das neue Forschungsinstitut ausschließlich durch Spenden der österreichischen Bevölkerung. Die Baukosten belaufen sich auf 22 Millionen Schilling. Für die technische Ausstattung waren bisher weitere sechs Millionen Schilling notwendig. Die Kosten für den laufenden Betrieb werden voraussichtlich jährlich fünf Millionen Schilling ausmachen. Auch dieser Betrag soll ausschließlich aus Spenden finanziert werden.

Prof. Gardner: "Dank der großzügigen Bereitschaft des Hausherrn, des Wiener Roten Kreuzes, konnte unser Institut direkt im St.-Anna-Kinderspital eingerichtet werden. Erst durch die Nähe dieses Forschungsinstitutes zur therapeutischen Station für kresbkrankte Kinder, ist eine der wesentlichen Grundlagen für die erfolgreiche Tätigkeit der Wissenschaftler gegeben."

Im Juni 1987 konnte der Ausbau des Dachgeschoßes - wo das Institut untergebracht ist - im St.-Anna-Kinderspital in Angriff genommen werden. Das 650 Quadratmeter große Institut wurde in elf Monaten fertiggestellt."

- 2 -

Die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung die nachstehende

A n f r a g e :

1. Weshalb war es nicht möglich, dieses wichtige Forschungsvorhaben auch mit öffentlichen Mitteln zu unterstützen?
2. Was werden Sie seitens Ihres Ressorts tun, um diese Forschungstätigkeit in Hinkunft zu fördern?